

Dienstag  
**1.  
November**

306. Tag des Jahres 2016  
60 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 44

 07:22 Uhr  08:42 Uhr  
 16:57 Uhr  18:16 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



## »Man ist so gut wie seine Mannschaft«

Unternehmensgruppe Lingemann-Stahl ist seit 120 Jahren am Markt – in vierter Generation

■ Von Gabriela Peschke

**Bad Oeynhausen** (WB). Es riecht nach Stahl in der mehr als 12 000 Quadratmeter großen Halle. Unter 16 Kranbahnen hält die Lingemann Group hier mehr als 7000 Tonnen Material bereit. Walzstahl, Bleche, Röhren, Blankstahl, Qualitätsstahl und Edelstahl. Munter hindurch schreitet Lorenz Lingemann, vierter Nachfahre in der Stahldynastie.

»Wir bestehen neben den Großen der Welt, neben Thyssen und Krupp. Warum? Weil wir den Kunden kennen. Und ihm das passende Produkt verkaufen«, erklärt er. Und weiter: »Den Verkaufsstinkt muss man in den Genen haben. Ich habe ihn wohl geerbt.« Wo vor 120 Jahren der Urgroßvater mit einem Handel für Eisen und Kolonialwaren begann, errichtete die Unternehmensgruppe unter dem jetzigen Inhaber Lorenz Lingemann dem IV. als erstes deutsches Stahlunternehmen ein Röhren-Anarbeitungs-Center. »Das bedeutet höchste Qualität und Messgenauigkeit bei Millionen Rohrstücken jedes Jahr«, erläutert er.

Bei jedem Wort spürt man die unternehmerische Begeisterung. Die Lieblingsvokabeln des 66-Jährigen: Innovation, Fortschritt, Antizipation. »Wir müssen heute schon erahnen, was der Kunde morgen brauchen wird«, so seine Philosophie. Zwei innovative Rohr-Laser öffneten erst jüngst den Zugang zu einem neuen Nischensegment: Präzisionsrohre auch für die Lebensmittelindustrie sowie für Küchen-, Bad-, Möbel- und Ladenbau. »Mein Vater hat immer gefragt: Jünger, wann verdienen wir Geld damit?« Diese Ägide sei ihm stets Maßstab gewesen, sagt er. Erfolg messe sich

### Zur Serie

Warum sind Familienunternehmen oft so erfolgreich am Markt? In welchem Zusammenhang stehen Umsatz und Unternehmenskultur zu familiärer Kontinuität? Das WESTFALEN-BLATT stellt in einer Serie in loser Folge Unternehmen aus Bad Oeynhausen und Löhne vor. Dabei ergibt sich ein Blick auf oft charismatische Gründergenerationen und ihre Nachfahren.



Lorenz Lingemann IV. (links) und sein Nachfolger Mike Schrader stehen vor der bilderten Unternehmensgeschichte, die auch die Vorfahren zeigt.

nun mal an Zahlen; nur gute Ideen kämen durch. »Wir haben sicherlich nicht immer alles, aber wohl doch viel richtig gemacht«, lautet seine Bilanz. »Mehr als 25 Millionen Euro Umsatz, eine starke Marke in Europa und ein festes Standbein in Bad Oeynhausen – denn unsere Wurzeln liegen in Ostwestfalen.« Lorenz Lingemann IV. bleibt trotz des Erfolgs bescheiden: »Das ist wie beim Fußball: Man ist immer nur so gut wie seine Mannschaft.« Als leidenschaftlicher Fan von Arminia-Bielefeld sieht er sich im eigenen Unternehmen aber weniger als Mannschaftskapitän, sondern eher als Coach. »Ich bin der Ideengeber im Hintergrund. Die guten Ergebnisse verdanke ich meinen guten Leuten«, lobt der Chef. Mehr als 60 Mitarbeiter beschäftigt er in Bad Oeynhausen. Alle kennt er persönlich, manche schon seit 40 Jahren. Jeden Morgen geht er zuerst durch die Produktion. Grüßt einen Fahrer, der gerade seinen Lastwagen gewaschen hat, damit er vor dem Kun-

den einen ordentlichen Eindruck macht. Oder den jungen Auszubildenden, der schon ganz allein die Versanddisposition managt. »Jeder ist wichtig«, sagt Lingemann. »Und wenn es mal schwierig wird, steht meine Tür allen offen.« Da schwingt väterliche Fürsorge mit, aber auch Dankbarkeit für die Ver-

**»Gute Leute bekommt man nicht geschenkt. Man muss sich anstrengen, sonst verliert man sie.«**

Lorenz Lingemann

bundenheit der Mitarbeiter zum Unternehmen. »Gute Leute bekommt man nicht geschenkt. Man muss sich anstrengen, sonst verliert man sie«, ist er überzeugt. Ehrlichkeit, Fairness und ein offenes Betriebsklima sind für den wohlwollenden Patriarchen ein Muss. Das gilt besonders für die Top-Etage des traditionsreichen

Stahlunternehmens. Denn Lorenz Lingemann IV. hat sich entschieden, die Nachfolge in die Hände eines externen Geschäftsführers zu geben. Branchenkenner Mike Schrader arbeitet sich derzeit ein. »Ein Glücksgriff – und ein neues Kapitel in der Familiengeschichte«, freut sich der Urenkel des Gründers über den künftigen Lingemann-Chef.

Ein Blick in die Zukunft? »Wir leben von Veränderungen: hohe Marktdynamik, ein aggressiver Preiskampf der global players«, sagt er. Dem stellt er souverän die Tradition des Unternehmens entgegen: jahrzehntelange Kundenbindung und Solidarität, Kontinuität und Zuverlässigkeit. Und seine Innovationskraft – denn einen E-Shop hat er schon fest im Visier.

Ein Blick in die Zukunft? »Wir leben von Veränderungen: hohe Marktdynamik, ein aggressiver Preiskampf der global players«, sagt er. Dem stellt er souverän die Tradition des Unternehmens entgegen: jahrzehntelange Kundenbindung und Solidarität, Kontinuität und Zuverlässigkeit. Und seine Innovationskraft – denn einen E-Shop hat er schon fest im Visier.

### TAG DER OFFENEN TÜR

2017 soll es auf dem Firmengelände der Lingemann-Gruppe einen Tag der Offenen Tür geben anlässlich des 120-jährigen Jubiläums 2016. Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Lorenz Lingemann zeigt ein Modell des Eiffelturms, das in seinem Unternehmen entstanden ist.